

## Schluss mit Tristesse: Kreativität ist Trumpf

### Tatkräftiger Einsatz: Sieben Mädchen und ein Junge sanieren in Eigenarbeit die Schultoiletten

Obernkirchen. Sieben Mädchen und ein Junge haben im Schulzentrum „Am Ochsenbruch“ in Obernkirchen Ungewöhnliches geleistet. Ihr Engagement ist absolut beispielhaft, dürfte aber nicht viele Nachahmer finden. Die kleine Gruppe hat darüber nachgedacht, was sie in ihrer Schule in Eigenarbeit verbessern möchte. Und siehe da: Es waren die Toiletten, die dort – wie übrigens vielerorts – zu wünschen übrig lassen. Dem Vorsatz folgte die Tat.

Mit berechtigtem Stolz präsentierten die Mädchen jetzt im Beisein des Konrektors der Realschule, Hartmut Drygala, das Ergebnis ihrer Arbeit, die sich über mehrere Wochen erstreckte. Im April hatten Mitglieder des Schülerrates an einem dreitägigen Seminar im jbf-Centrum auf den Bückebergen teilgenommen. Dabei ging es um Verbesserungsvorschläge für die eigene Schule. Die Gesamtkonferenz freute sich über die Idee der Realschüler und sagte zu, die benötigten Materialien bereitzustellen.

Die sieben Mädchen und ihr einziger männlicher Helfer entschieden sich dafür, die Sanitäranlagen der Jungen im Obergeschoss zu sanieren. „Diese befanden sich nämlich in einem sehr unerfreulichen Zustand“, sagte Viktoria Yuschhova. Sie konnte bei diesem Projekt ihre kreativen Fertigkeiten nutzen, die sie in einem Kursus für Kunst erworben hatte.

Voraus ging jedoch der schwierigste Teil – eine Grundreinigung des Waschraumes und der gesamten Toilettenanlagen. Angefangen bei den Kabinen, über die Decken, Lampen, Spiegel und die Heizung bis hin zu den Fliesen an den Wänden und auf dem Fußboden. Wo es notwendig war, musste Sandpapier eingesetzt werden. Zum Beispiel an den Wänden der Kabinen, die vielerlei Verunzierungen und Beschädigungen aufwiesen – bis hin zu den Brandspuren von Zigaretten.

Anschließend wurde vieles mit frischer weißer Farbe versehen. Die Türen und Wände der Kabinen wurden jeweils von zwei Mitgliedern der Arbeitsgruppe nach eigenen Ideen mit Farbfolien ihrer Tristesse beraubt. Sogar die Abdeckungen der Spülkästen erhielten einen farbigen Rand, weil dort zuvor brennende Zigaretten ihre Spuren hinterlassen hatten. Zu guter Letzt bekam sogar die Zwischentür zwischen dem Waschraum und den Toiletten ein gänzlich neues Outfit – aus einer Selbstklebefolie mit feiner Holzmaserung.

Das Ergebnis verblüfft nicht nur neutrale Beobachter, sondern auch den Fachmann. Da ist kein Pfuscher gemacht worden – Dilettanten waren hier nicht am Werk. Die jungen Sanierer, die der Abschlussklasse 10 R1 der Realschule angehören, haben vielmehr beachtliche handwerkliche und kreative Fähigkeiten an den Tag gelegt. Sie nutzten zweimal in jeder Woche die siebte und achte Stunde für ihren freiwilligen Arbeitseinsatz, der jetzt erfolgreich beendet ist. Zeit für weitere Taten bleibt ihnen nicht, denn ihre Verabschiedung steht in Kürze bevor.

Doch es gibt noch drei Schülerinnen aus der derzeitigen neunten Realschulklasse R2, die diesem Beispiel gefolgt sind. Annika Borup, Jasmin Reuter und Julia Neermann wollen die Mädchen-Toilette im Bereich des Forums sanieren. Sie haben mit dieser Arbeit bereits begonnen, stehen aber nicht ganz so unter Zeitdruck, weil sie das Schulzentrum erst im nächsten Jahr verlassen.